

## IPS 2011- Erlebnisbericht einer Stipendiatin aus Ungarn

IPS- Drei Buchstaben, ein Begriff – für Viele ein altbekannter, für Einige noch fremd. Als Germanistikabsolventin ist mir der Begriff „IPS“ erst an der einzigen (und einmaligen) deutschsprachigen Uni außerhalb Deutschlands in Budapest, an der Andrassy Gyula Universität Budapest (AUB) begegnet, wo ich nach meinem Abschluss mein Second Master Studium angefangen habe. Damals war es nur eine flüchtige Idee, mich für das IPS zu bewerben, den Anstoß zu meiner Anmeldung gaben mir meine Professoren mit diplomatischer Laufbahn und mein Praktikum im ungarischen Außenministerium. Als AUB-Absolventin der Internationalen Beziehungen, als neue Stellvertreterin des DAAD Alumni Vereins in Ungarn und als frischgebackene Beamtin im ungarischen Verteidigungsministerium war IPS – das internationale Stipendiatenprogramm des Deutschen Bundestags – genau auf mich zugeschnitten. Die ermunternden Worte meiner ehemaligen Professorin und meiner Freundin, einer IPS-Alumna und später die erfolgreiche Bewerbung haben mir eine unvergessliche Zeit in Berlin gebracht. Ja, obwohl wir erst bei der Hälfte des Programms sind, kann ich schon behaupten, ich hatte jeden Tag Anteil an Erlebnissen, die ich in meinem Leben nie vergessen werde und an die ich mich immer mit Freude erinnern werde.

Die ersten Wochen sind ziemlich schnell vergangen: ankommen, sich einleben, sich kennen lernen – ankommen gerade in einem hochinteressanten Abschnitt des deutschen politischen Lebens: rotierendes Parteien-Karussell; Rücktritt des Bundesministers der Verteidigung; Verschärfung der AKW-Debatte; Fukushima; Libyen; und so weiter....Das Timing war „gut“. Und ich muss es immer wieder feststellen: ich kann mich überaus glücklich schätzen. Ich kann mich glücklich schätzen, weil ich mein Praktikum bei einem Abgeordneten absolvieren kann, der sich neben hohem Ansehen und politischer Karriere um seine Praktikanten



Am Rande einer Fraktionssitzung war ein kurzes Treffen mit Frau Bundeskanzlerin Merkel möglich. V.l.n.r.: PStS. Christian Schmidt; OSTFw. Jürgen Wilfling; Bundeskanzlerin Angela Merkel; Praktikanten: Victoria Bockisch; Dóra Kovács

aufrichtig kümmert und großen Wert darauf legt, dass sie die bei ihm verbrachte Praktikumszeit höchst nützlich, lehrreich und abwechslungsreich nutzen.

Dank ihm und seinen Mitarbeitern sind meine Tage von spannenden Veranstaltungen vollgetaktet und ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte: jeder Tag hält etwas Neues für mich bereit. Neben den rein –politischen Veranstaltungen (wie Plenar- und Ausschusssitzungen; bi-

und multilaterale Treffen; nationale und internationale Konferenzen; Stiftungsreisen) ist die Anzahl der „Echt klasse, dass ich dabei sein kann –Veranstaltungen“ auch erheblich. Der Zapfenstreich für Karl Theodor zu Guttenberg, das Frühlingsfest „Nouruz“, organisiert von der Botschaft der Republik Kasachstan im Hotel Maritim, die Podiumsdiskussion im Gebäude der Russischen Botschaft, der Vortrag des neuen Verteidigungsministers de Maizière, der Fototermin mit Bundeskanzlerin Merkel und noch viele andere Events – Ereignisse, die ich nur im Rahmen von IPS erleben konnte. Ereignisse, die nicht jeden Tag und nicht jedem passieren.

Mein Abgeordneter, Christian Schmidt, MdB (CDU/CSU-Fraktion), ist Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung. Er legt nicht nur großen Wert darauf, dass seine Praktikanten einen möglichst großen Einblick in seinen Tätigkeitsbereich bekommen. Die Pflege der zwischenstaatlichen Beziehungen steht genauso an erster Stelle bei ihm – dieses Jahr mit Ungarn.

Apropos Ungarn – das Land, das in der ersten Hälfte 2011 den Vorsitz im Rat der Europäischen Union innehat. Ungarn, dessen Botschaft in Berlin auch schon im Kreise der IPS-ler als gästefreundlichste Botschaft bekannt geworden ist.

Die ungarische Botschaft in Berlin organisiert nicht nur ziemlich viele Veranstaltungen im Rahmen der Ratspräsidentschaft. Ich muss (und kann auch im Namen meiner ungarischen Kollegen) sagen, sie kümmert sich auch wirklich um ihre Landsmänner und Lands-

männchen, und zwar schon von Anfang an. Wir können uns glücklich schätzen, dass Dr. József Czukor, der ungarische Botschafter und seine Mitarbeiter uns unter die Fittiche genommen haben und seit unserem Eintreffen zu zahlreichen Veranstaltungen einladen.

5 Monate Abwesenheit vom Heimatland bedeutet manchmal Heimweh. Es stimmt zwar, dass wir für Heimweh nicht so unheimlich viel Zeit haben. Doch das Wenige, was übrig bleibt, wird durch die Fürsorge unserer Botschaft gemildert (wozu auch natürlich die schon mittlerweile weit verbreitete hervorragende Küche hinzugehört – Es leben die leckeren ungarischen Spezialitäten!). Diese Bemerkung von mir wird auch dadurch bestätigt, dass die Veranstaltungen von immer mehr IPS-Stipendiaten besucht werden – kein Wunder...) Die Gastfreundschaft der Ungarn – worüber auch schon Wolfgang Börnsen, MdB, gesprochen hat – wird für die IPS Stipendiaten mit einem Empfang gekrönt, organisiert von den ungarischen Stipendiaten (und zwar auch mithilfe von zweier Vertreter der ungarischen Minderheit aus der Slowakei und Serbien, was für mich persönlich ein großartiges Gefühl ist), für alle anderen Stipendiaten, ermöglicht durch die Botschaft im letzten Monat des Programms. Und das alles in Berlin.

*„Als eine der 5 Stipendiaten aus Ungarn und als Ländersprecherin vertrete ich mein Land für 5 Monate in Berlin. Als Beamtin des ungarischen Verteidigungsministeriums mit prägender deutschorientierter Laufbahn absolviere ich mein Praktikum beim Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung in Berlin. Mein Ziel ist, durch meine Arbeit die deutsch-ungarischen Beziehungen zu vertiefen und demokratische Werte und Toleranz zu festigen.“*

Diese Aussagen, die der sehr verehrte Leser oben gelesen hat, würden nicht existieren, wenn diese Initiative vor 25 Jahren im Deutschen Bundestag nicht entstanden wäre. Ich muss



Erster Tag im Wahlkreis. Empfang anl. 50 Jahre Reservisten in Nürnberg und Mittelfranken. V.l.n.r.: PSts. Christian Schmidt; Dóra Kovács; Oberst Stadler

zugeben, ich habe Deutschland wegen seines Engagements in dem Politikbereich *Bildung* schon immer bewundert. Neben den vielen Initiativen, die Deutschland unterstützt (und die ich selbst genutzt habe: Deutsche Schule in Budapest; Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge; DAAD Stipendien; Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität in Budapest; Fachsprachenkurse des Goethe-Instituts in Berlin) läuft das Programm des Bundestags „Internationales Parlaments-Stipendium“ seit 25 Jahren.

*DAS Stipendium*, das das Leben vieler von uns verändert. Ich interessiere mich jetzt zum Beispiel viel mehr für Politik und zwischenstaatliche Beziehungen, als vorher, weil ich das alles hautnah erleben kann. Ein bisschen fühle ich mich auch als Mitgestalter der Geschehnisse – bin aus der Beobachterrolle herausgetreten und kann jetzt mitmischen. Auch die Wahlkreisreise hat meine bisherige grobe Vorstellung über die Arbeit und die Person eines Abgeordneten absolut verändert. Es ist für mich greifbarer geworden, wie Politik auf Kommunalebene funktioniert und dass die Abgeordneten so viele persönliche Kontakte zu ihren Wählern haben. Wie trivial es auch klingen mag, Politik hat für mich ein Gesicht bekommen und ich freue mich sehr, dass ich diese Erfahrungen neben einem Abgeordneten hohen Ranges machen durfte/darf.

Ende Juli nimmt jeder von uns etwas Wertvolles mit nach Hause. Bis dahin haben wir noch 2,5 Monate... Unglaublich wenig Zeit, welche unglaublich schnell vorbeigeht. Die erste Hälfte haben wir hinter uns, die zweite hält sicher genauso viele Überraschungen und einzigartige Erlebnisse bereit für uns.

Ich bin mir sicher, dass diese 5 außergewöhnlichen Monate in Berlin alle unsere Erwartungen übertroffen haben/werden. Das Programm IPS, was dieses Jahr sein 25. Jubiläum feiert, steht zu seinem Motto: „Demokratisch. International. Partnerschaftlich.“ Brücken bauen, Völkerverständigung und interkulturelle Begegnungen sind nur ein kleiner Teil der Ziele, die das Programm verwirklicht. Über Landesgrenzen hinweg schafft es ein internationales Netzwerk aus zukünftigen Mitgestaltern europäischer und internationaler Politik.

Viele der IPS-Alumna sagen, das Praktikum in Berlin war der schönste und aufregendste Auslandsaufenthalt in ihrem Leben. Viele von ihnen besetzen zur Zeit verantwortungsvolle Positionen in ihrem Heimatland, vorbereitet durch dieses Programm. Durch das Stipendiatenprogramm des Bundestags, das zwar „nur“ 5 Monate dauert, aber ewig in unserer Erinnerung bleibt.



Dóra Kovács  
Ungarn

(Bemerkung: Die Autorin dieses Artikels arbeitet im Ungarischen Verteidigungsministerium)